

Überblick



Mitterlehner und Ransmayr (BM)

Sub Auspicis-Verleihung

WIEN, OÖ. In Vertretung von Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat VP-Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner kürzlich die Doktorwürde „sub auspiciis“ an drei Jungforscher der Universität Wien verliehen. Die höchste Auszeichnung des Staates für hervorragende Studienleistung wurde unter anderem Anna Ransmayr aus Oberösterreich verliehen. Damit die Forschungskarrieren der Ausgezeichneten gefördert werden, vergibt das Wissenschaftsministerium jeweils 9000 Euro für wissenschaftliche Auslandsaufenthalte und Projekte.

JKU-Projekte nominiert

LINZ. Die Johannes Kepler Universität ist mit zwei von insgesamt fünf Projekten in der Kategorie „Universitäre Forschung“ für den mit 400.000 Euro dotierten Hauskapreis der B&C Privatstiftung – Österreichs größter privater Forschungspreis – nominiert. Die Projekte widmen sich den Themen Mobilität und Industrie 4.0.

Beste Diplomarbeiten

STEYR. Zum 18. Mal wurden am Fachhochschul-Campus Steyr die „Chimney-Awards“ an fünf Absolventen für ihre Bachelor- und Masterarbeiten verliehen. Zudem prämierten der Fachverband der Fahrzeugindustrie und die KPMG ebenfalls fünf Arbeiten. Der Alumni Club FH OÖ und die Sparkasse OÖ zeichneten jeweils das beste Unternehmensprojekt aus. Zudem gab es einen Würdigungspreis des FH Fördervereins Campus Steyr.

Alles Leben ist Chemie

LINZ. Am Donnerstag, 30. März, findet im Ars Electronica Center in Linz der Next Generation JKU-Vortrag „Alles Leben ist (biologische) Chemie – Von der (makro-)molekularen Struktur zur Medizin“ statt. Die Vortragenden sind die assoziierten Universitätsprofessoren Wolfgang Schöfberger (Institut Organische Chemie) und Ian Teasdale (Institut Chemie der Polymere).

Ab ins Ausland: Hotel Mama verlassen, Hirn füttern und den Reisehunger stillen

Auslandssemester: Um wenig Geld viel Erfahrung sammeln und Reife gewinnen – mehr als 760 Studierende der FH OÖ und ca. 700 JKU-Studenten studieren jährlich im Ausland

Von Valentina Dirmaier

ÖBERÖSTERREICH. Durch den Dschungel von Taiwan wandern, die Bergwelt Kanadas erkunden, die Iguazú-Wasserfälle an der Grenze zwischen Brasilien und Argentinien bestaunen, mit einem Känguru in Australien einen Schnappschuss machen. Und das alles neben der Hochschulausbildung. Ein Traum vieler Studenten.

„Uns Studierenden steht die ganze Welt offen“, bringt es Martin Grotenthaler auf den Punkt. Der Student der FH Hagenberg nutzte die Gelegenheit und das Angebot seiner Hochschule und ging für ein Auslandssemester nach Südamerika, an die Universidad Argentina de la Empresa in Buenos Aires. Seine Zeit investierte er neben den Vorträgen in Hörsälen in Ausflüge durch Weinbaugebiete oder in Städtetrips.

Wie Grotenthaler wollen sich viele Studenten den sehnlichen Wunsch vom Studium im Ausland erfüllen; ist es doch eine gute Möglichkeit, nebenbei fremde Länder, Kulturen und Sitten kostengünstig kennenzulernen, sich ein Bild von der Welt zu machen.

„Reisen war ein toller Ausgleich vom stressigen Alltag am Camosun College, in Victoria. Die Menschen sind unglaublich freundlich, und die Landschaft ist wunderschön“, schwärmt Anna Mayr. Die Controlling-, Rechnungswesen- und Finanzmanagement-Studentin der FH-Fakultät Steyr verbrachte ein Semester in Kanada.

Studiengebühren erlassen

Die Kosten für einen solchen halbjährlichen Aufenthalt sind unterschiedlich. Wer streng kalkuliert, sparsam ist oder sich für ein Land mit niedrigen Lebenskosten entscheidet, tut das alles für vergleichsweise wenig Geld. Denn Studiengebühren werden den Reisehungen erlassen, wie Christine Hinterleitner vom Auslandsbüro der Johannes Kepler Uni sagt.

Ausnahme sind sogenannte Freemover, die ihr Auslandsstudium an einer beliebigen Hochschule, die in keiner Verbindung zur eigenen Hochschule steht, absolvieren wollen. Dann ist es denkbar, dass für das Studium Gebühren verlangt werden, sagt Andreas Zehentner, Leiter International Relations der FH Oberösterreich. Geld



Viktoria Eder, Studentin Sustainable Energy Systems, hat ein Auslandspraktikum in Australien absolviert.

Fotos: privat

kann jedoch durch verschiedene Stipendien – Erasmus, Land Oberösterreich oder Forschungsunterstützungen – lukriert werden.

Neben dem bürokratischen Aufwand, der mit Anmeldung, Formulare ausfüllen und Berichterstattung bemessen ist, stellt für viele die Selbstüberwindung eine große – wenn nicht sogar die größte – Hürde dar. „Sich vom vertrauten Umfeld lösen, Familie, Freunde und Hobbys hinter sich lassen

„Uns Studierenden steht die ganze Welt offen. Ich bin während meines Auslandssemesters viel gereist, etwa zu den Iguazu-Wasserfällen zwischen Brasilien und Argentinien. Der Kulturschock war nicht wirklich groß.“

■ **Martin Grotenthaler**, der Student der FH Hagenberg war einige Monate in Südamerika, Buenos Aires



und in die Ungewissheit aufbrechen, davor lassen sich viele abschrecken“, sagt Hinterleitner, die mit ihrem Team jährlich etwa 400 JKU-Studierende berät und fort-schickt. Hauptsächlich nach Kanada, in die USA, nach Taiwan oder nach Tschechien, die vier Top-Destinationen.

Zurück kommen sie mit vielen Eindrücken und Erfahrung. Und oft auch reifer. „Viele verlassen zum ersten Mal das Hotel Mama für längere Zeit und lernen, sich selbst zu organisieren. Manche gehen als Jugendliche weg und treten als Erwachsene die Heimreise an“, sagt Andreas Zehentner.

Ein weiterer Grund ist für manche auch der Vermerk im Lebenslauf, der sich bei Bewerbungen als vorteilhaft erweisen kann. „Viele Personalisten schauen auf die Qualifikation. Viele Unternehmer aus Oberösterreich haben einen hohen Absatz im Ausland. Da kann ein Auslandsaufenthalt ausschlaggebend sein“, sagt Hinterleitner, der mit seinen Kollegen

etwa 700 bis 800 FH-Studierende jährlich ins Ausland entsendet. Wie auch Viktoria Eder. Die Master-Studentin im 4. Semester des Studienganges Sustainable Energy Systems hat es für einige Monate nach Newcastle in Australien verschlagen. „Mein Aufenthalt war ein ganz großes Abenteuer. Ich durfte wertvolle fachliche Kenntnisse sammeln und nebenbei die Schönheit und Einzigartigkeit des Landes erleben“, sagt Eder.

Auch Lorenz Hannes, Student der FH Hagenberg, sowie Thomas Mairhuber, Master-Student Automatisierungstechnik FH Wels, verwenden nur lobende Worte für ihre Ausbildungszeit im Ausland. Lorenz Hannes, der einige Monate in Taiwan verbrachte, war besonders von der Gastfreundschaft der Einheimischen angetan. Mairhuber, der in Thailand Gast-Student war, findet ähnliche Formulierungen: „Es waren die Universität, die Stadt und am allermeisten die Leute, die die Zeit in Bangkok für mich so unvergesslich gemacht haben.“

WERBUNG



DIE NEUE ART
PHARMAZIE ZU STUDIEREN

50 Studierende, persönlich und praxisnah

STUDIENORT SALZBURG
BEWIRB DICH JETZT!

www.pmu.ac.at/pharmazie

MEHR ÜBER AUSLANDSSEMESTER UND AUSLANDSPRAKTIKA

Die **Johannes-Kepler-Uni** und die **Fachhochschule OÖ** sind jeweils mit mehr als 200 Partner-Hochschulen weltweit vernetzt. Um einen Studienplatz zu ergattern, müssen FH-Studenten im Semester vor dem Auslandsaufenthaltes ihre Entscheidung treffen. Ähnlich ist auch der Zeitplan an der JKU – mit Ausnahmen. Etwa ein Studium in den USA, wofür eine Vorlaufzeit von etwa acht Monaten notwendig ist.

Durch das Bologna-System und die Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Master-System hat sich die Dauer der Auslandsaufenthalte geändert – früher verbrachten viele Studenten ein Jahr im Ausland – inzwischen nur noch ein Semester.

706

Studierende der vier Fachhochschule-Oberösterreich-Fakultäten (insgesamt mehr als 5880 Studenten) haben im Semester 2016/2017 ein Auslandssemester absolviert. Die beliebtesten Länder sind Deutschland, USA, Niederlande, Schweden und Kanada. Zum Vergleich: an der Johannes-Kepler-Uni sind es 700 – bei insgesamt mehr als 19.400 Inskribierten.

19 Double-Degree Programme werden an der FH OÖ angeboten. Die JKU Linz hat neun solche Programme.